

Zdenka Becker Dramatisierung nach ihrem gleichnamigen Roman

Der größte Fall meines Vaters

Teo Mudroch ist nicht wie andere Rentner. Obwohl er an den Rollstuhl gefesselt ist und von **Frau Gabi** gepflegt wird, ist er jemand. Er war jemand. Vom kleinen Polizisten hat er sich zum Polizeipräsidenten hochgearbeitet. Jemand, der es gewohnt war, dass man ihn respektiert. Deshalb trägt er auch heute noch bei der samstäglichen Spazierfahrt mit seiner Tochter **Lara** seine Uniform. Sie verleiht ihm jene Würde, die ihm das Alter und der politische Wandel genommen haben. Und sein treuer Assistent **Jahoda** gesellt sich zur wöchentlichen „Ermittlung“ vergangener Delikte zu seinem früheren Chef.

Als **Mudroch** seine schriftstellernde Tochter **Lara** animiert, einen Krimi über seinen größten Fall zu schreiben, ahnt er nicht, was es mit sich bringt, zum Protagonisten eines Romans zu werden. **Mudrochs** Resort war die Kriminalität bei der Staatsbahn in der Sozialistischen ČSSR : Kleine Diebstähle, keine großen Verbrechen, bis zum 6. Dezember 1964, dem Tag, an dem in der Toilette eines Schnellzugs der abgetrennte Kopf des **Lukás Podhajský** gefunden wurde. Ins Zentrum der Ermittlungen rückt die Vermisstenanzeige einer gewissen **Irma Sládková, Podhajskýs** Lebensgefährtin. Und schon bei der ersten Befragung ist für **Mudroch** klar: Sie ist die Mörderin.

Mudroch überführt die siebenfache Mutter sehr schnell des bestialischen Verbrechens. Und sein Verdacht, dass die psychisch labile Frau auch mit dem mysteriösen Unfall mit **Podhajskýs** Vorgänger, ihrem Ehemann **Erich Sládek** zu tun hat, bestätigt sich. Der Vater ihrer ersten vier Kinder wurde von **Irma** unter Vortäuschung eines Unfalls mit einer Eisenstange erschlagen. **Irma** hatte ihren Nachbarn **Jirí Bartós**, mit dem sie ein Verhältnis hatte, eiskalt ins Verbrechen gezogen und zwang den Liebhaber und dessen Ehefrau **Jarka** jahrelang zum Schweigen.

Mudroch rekapituliert die damaligen Verhöre und schwelgt in den Erinnerungen an seinen beruflichen Aufstieg. Anhand zahlreicher Notizbücher, die **Lara** schon als Kind heimlich gelesen hatte, begibt sich die Schriftstellerin auf Spurensuche. Dabei stößt sie auf Dinge, deren literarische Veröffentlichung dem Vater, der sich an den angeblichen Errungenschaften des so vorbildlichen Sozialistischen Staates durchaus kleine Vorteile verschafft hatte, gar nicht recht sind. Und was hatte es mit dem Stromschlag auf sich, den der Vater durch eine Unachtsamkeit der Mutter abbekommen hatte? Welche Rolle spielten die Briefe im Badezimmerschrank? Bald erkennt **Lara**, dass sie nicht nur die Geschichte einer Doppelmörderin und deren Überführung durchwandert, sondern auch ihre eigene.

Zdenka Becker rollt in der Dramatisierung ihres gleichnamigen Romans den größten Fall ihres Vaters auf. Figuren der Gegenwart und Vergangenheit beleben in Rückblenden die Geschehnisse rund um das Verbrechen wieder. Becker analysiert nicht nur den spektakulären Kriminalfall, sondern durchleuchtet die damit verbundene Unterwanderung der familiären Beziehungen. Jahre später deckt die Tochter in ihrem Roman unausgesprochene Verdachtsmomente im privaten Umfeld ihrer Kindheit auf und nimmt als schreibende Tochter nicht nur die Täterin ins Visier, sondern auch die Person ihres ermittelnden Vaters und die der distanzierten Mutter.

Mögliche Besetzung: 3 D / 2 H